

## Jahres-Chronik des Frechener Geschichtsverein e.V. 2006

Im Jahr 2006 konnte der Frechener Geschichtsverein e.V. seinen deutlichen Aufwärtstrend fortsetzen und weiter wachsen. Mit 19 sehr verschiedenen, aber auch sehr interessanten Terminen hat er auch sein Veranstaltungsangebot erweitert. Der Zuspruch der Geschichts-Interessierten beim Infostand im September und die erstmalige Teilnahme am 'Frechener Seniorentag' zeigen, dass der Verein weiterhin auf dem richtigen Weg ist. Mittlerweile (Stand 30.09.2006) zählt der FGV 170 Mitglieder.

Das Programm begann im Januar mit einer Lesung von Margaretha Schumacher aus ihrem Buch „*Maisbrut un Muckefuck*“. Darin berichtet die Autorin von Frauen, die in der „*schwer Zick*“ im zerstörten Köln gemeinsam ums Überleben kämpften. Schumacher trug viele mundartlichen Anekdoten mit einem Augenzwinkern vor, berichtete aber auch vom Hungern und dem rheinischen „*Fringesen*“, vom kalten Nachkriegs-Winter und vom Schwarzmarkt.

Beim Besuch der Ausstellung „*Barock im Vatikan*“ im Februar waren 350 faszinierende Kunstwerke zu besichtigen, welche die Bedeutung der 'Ewigen Stadt' als geistiges und kulturelles Zentrum Europas dokumentieren. Der Anblick des fünf Meter hohen Holzmodells der Kuppel der Peterskirche von Michelangelo inspirierte die Teilnehmer offenbar so, dass die Idee für eine Studienfahrt nach Rom geboren wurde, die im nächsten Frühjahr stattfinden wird.

Im März wurde dann die dritte Veröffentlichung des FGV vorgestellt; der Vereinsvorsitzende, Dr. Franz-Joseph Kiegelmann, las aus seinem Buch „*Et es net immer jood jejange*."

*Kriminalität und lokale Ordnungspolitik in Frechen 1813—1922*“. Mehr als hundert Besucher waren von der Sammlung historischer Kriminalfälle aus Frechen, die teils amüsant, teils auch sehr drastisch die sozialen Verhältnisse in einer rheinischen Land- und Industriege-  
meinde dokumentieren, begeistert.



Ebenfalls im März referierte der langjährige Betriebsleiter der ehemaligen 'Brikettfabrik Carl', Hermann Beißel aus Bachem, über die hundertjährige Geschichte der Ende 1995 stillgelegten Fabrik, deren umgebautes Hauptgebäude zur Keimzelle eines neuen Frechener Stadtteils wird. Beißel dokumentierte diesen wichtigen Abschnitt Frechener Industriegeschichte mit zahlreichen Dias aus Privatbesitz.

Der April stand unter dem Zeichen von Kostbarkeiten. Am Monatsanfang führte eine Exkursion zur neuen Domschatzkammer in Köln mit ihren zahlreichen mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Exponaten, die in der Heilumskammer sowie im Kellergewölbe des ehemaligen Kapitelsaales ausgestellt werden. Äußerst sachkundig verband Dr. Hannah Peter-Raupp die Erläuterung der sakralen Kunstwerke mit der Baugeschichte von Dom und Schatzkammer.

Kleine 'Schätze' präsentierte dann die Kustodin der historischen Abteilung des Frechener Keramions bei einer Sonderführung durch die Ausstellung „*Masse statt Klasse*“, welche die lange Keramiktradition in Frechen aufgriff (s. auch Beitrag in diesem Jahrbuch).

Leider im Regen, dennoch nicht weniger interessant, führte der Frechener Heimatfor-



scher Egon Heeg im Mai zu den Resten der römischen Wasserleitung im Königsdorfer Wald und entlang der alten Römerstraße, dem Ursprung der heutigen Aachener Straße. Dabei blieb die archäologisch gut dokumentierte Straße nicht der einzige Anlaufpunkt; weitere, eher unbekannte historische Stätten wie der Pankratiusstein in der Nähe der Römerstraße rundeten die Exkursion ab.

Fast schon traditionell am Mittwoch vor Christi Himmelfahrt fand die jährliche Mitgliederversammlung mit Sommerfest statt. Der

Vorstand unter Leitung von Dr. Franz-Joseph Kiegelmann konnte von anhaltendem Mitgliederzuwachs und großem Interesse am Veranstaltungsprogramm berichten. Anschließend bestand bei Gegrilltem und kühlen Getränken die Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen.

Im voll besetzten Bus führte dann die Tagesfahrt des Jahres 2006 nach Koblenz. Nachdem die Teilnehmer die reizvolle Altstadt am Zusammenfluss von Rhein und Mosel zunächst zu Fuß kennen gelernt hatten, stand die Besichtigung der Festung Ehrenbreitstein auf dem Programm. Nach dem gemeinsamen Mittagessen nutzen viele dann noch die Gelegen-



heit zum Besuch des Schloss Stolzenfels hoch über dem Rhein.

Zum Abschluss des ersten Halbjahres standen dann erneut die Dachanlagen des Kölner Doms auf dem Programm. Bei schönem Wetter erlebten zwei FGV-Besuchergruppen die beeindruckende, teilweise mittelalterliche Konstruktion sowie die seltenen Ein- und Ausblicke.

Mittelalterlich startete das Programm dann auch in die zweite Jahreshälfte. Unter Leitung des Heimat- und Verkehrsvereins Zons besuchte der Geschichtsverein die ehemals kurk-



ölnische Zollfeste mit ihrer vollständig erhaltenen Stadtmauer und ihren malerischen Gassen und Winkeln. Im Anschluss an die Führung luden die Cafés und Restaurants am Rhein zum Verweilen ein.

Erstmals kooperierte der Geschichtsverein mit der VHS Frechen; als erste von zwei gemeinsamen Veranstaltungen führte Dr. Franz-Joseph Kiegelmann, ehemaliger Rektor der Ringschule, durch die in vielfacher Hinsicht interessante Grundschule am Freiheitsring. Dabei erläuterte er den Teilnehmern nicht nur die Baugeschichte und künstlerische Gestaltung, sondern auch den Schulalltag vor hundert Jahren.

Alltag vor hundert oder zweihundert Jahren – das war auch das Motto der neuen Dauerausstellung im Freilichtmuseum Kommern „Wir Rheinländer“, die der FGV im September besuchte. Die Teilnehmer erfuhren dabei auf einem „Geschichtsparcours“ Details und Anekdoten vom und über das Leben im Rheinland von der Franzosenzeit bis zum Zweiten Weltkrieg.

Im Rahmen der Reihe 'Kölner Kirchen' stellte unser Mitglied, Pfarrer Matthias Schnegg, 'seine' Kirche St. Maria Lyskirchen am Rheinufer vor. Die einzige der romanischen Kirchen Kölns, die schon ursprünglich als Pfarrkirche



genutzt wurde, ist vor allem wegen ihrer Schiffer-Madonna bekannt.

Den Themenschwerpunkt 'Alltagsgeschichte' griff dann Prof. Dr. Michael Klöcker auf, der auf Einladung des Geschichtsvereins über „*Rheinische Mentalitäten*“ referierte.

Nach dem Besuch der Brikettfabrik Wachtberg wurde die Reihe 'Frechener Industrie' dann im Oktober mit einer Besichtigung der Frechener Quarzwerke fortgesetzt. Dabei erhielten die Teilnehmer Einblicke in die moderne Technologie, die vor Ort eingesetzt wird, sowie in die Geschichte des immer noch in Familienbesitz befindlichen traditionsreichen Unternehmens.

Im November führte dann Martin Bock in die Geschichte des mittelalterlichen Kölns ein. Mit einem Bildvortrag veranschaulichte er das

Leben, Wohnen und Handeln der Kölner, aber auch die Topographie der Stadt von der Römerzeit bis zum Abriss der mittelalterlichen Stadtbefestigung im 19. Jahrhundert.

Die zweite gemeinsame Veranstaltung von Geschichtsverein und VHS wurde ebenfalls von Dr. Franz-Joseph Kiegelmann angeboten und befasste sich mit Themen aus dessen 2003 erschienener Dissertation zur Sozialgeschichte Frechens im 19. Jahrhundert. Dabei ging es um die Frage: „*Wie lebten die Menschen in Frechen im 19. und 20. Jahrhundert?*“.

Wie in jedem Jahr stand zum Jahresabschluss die Adventsfeier auf dem Programm, bei der u. a. die zweite Ausgabe des Jahrbuchs des Frechener Geschichtsvereins e.V., die sie gerade in Händen halten, vorgestellt wurde.

Veröffentlichungen des  
Frechener Geschichtsvereins e.V.  
Band 3

Franz-Joseph Kiegelmann  
**Et es net  
immer jood jejange**

Kriminalität und  
lokale Ordnungspolitik  
in Frechen

Ein Lesebuch mit  
Dokumenten und Bildern  
zum Alltag 1816 – 1922



Volker Schüler

Die Pfarrei St.Mauritius et St.Wimarus  
zu Frechen-Bachem

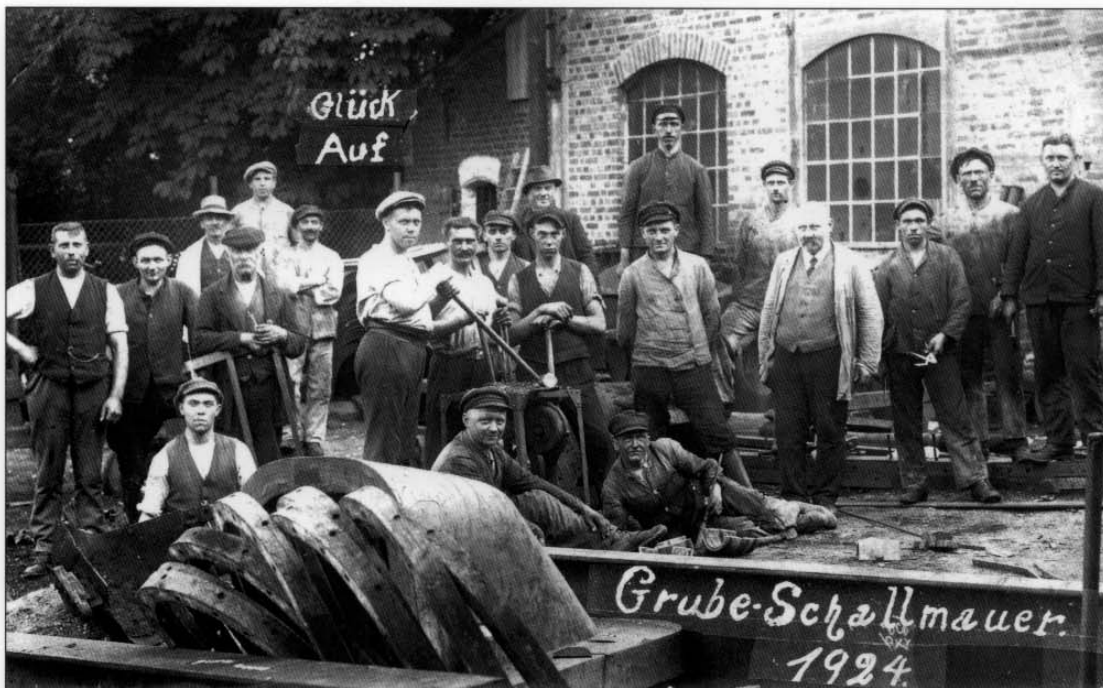


Documenta Berchemensis Historica  
(dbh) Band 7

Volker Schüler  
Hermann Beißel  
Manfred Coenen

# Braunkohlenbergwerk Schallmauer zu Bachem bei Köln

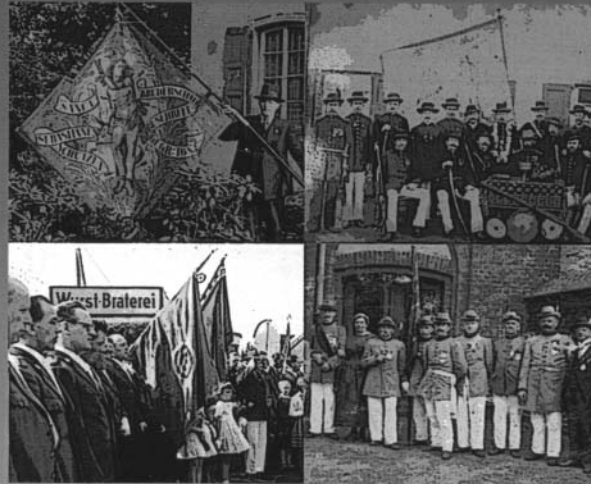
Grube und Brikettfabrik 1901—1963



Documenta Berchemensis Historica  
(dbh) Band 9



**Martin Bock / Joseph Sander**



# **Das Schützenwesen in Buschbell und Königsdorf**

Beiträge zum 320jährigen Bestehen  
der Sebastianusbruderschaften